

Neue Einsichten dank alter Karten

GESCHICHTE Bad Orb wird in das Projekt „Hessischer Städteatlas“ einbezogen / Werk bietet hochaktuelle Daten in modernster Anmutung

BAD ORB (ez). Bad Orb wird in das Projekt „Hessischer Städteatlas“ einbezogen. Der Atlas ist eines der zentralen Forschungs- und Publikationsprojekte des Hessischen Landesamts für geschichtliche Landeskunde. Ziel ist die Herausgabe historischer und moderner Stadtkarten, die wichtige Aufschlüsse über die Geschichte und Entwicklung des jeweiligen Ortes geben.

Im Haus des Gastes stellte nun Professor Dr. Holger Thomas Gräf vom Landesamt Inhalte und Bedeutung des Städteatlases vor. Begleitet wurde er von der Kartographin Melanie Müller-Bering. Seit Jahren beschäftigt sich Gräf mit Bad Orb. Und das hat nicht ausschließlich fachliche Gründe, sondern auch persönliche; schließlich stammte sein Großvater aus der Kurstadt. Zur Einführung eingefunden hatten sich auch Bürgermeisterin Helga Uhl, Stadtarchivarin Helga Koch, Heimatkenner Edmund Acker sowie von der Kreissparkasse Gelnhausen Gebietsdirektor Kurt Schreiber und Jürgen Steigerwald sowie die Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins Christel Huth und weitere Vorstandsmitglieder, die schon zuvor mit Dr. Gräf weitere Karten aus dem Archiv herausgesucht hatten.

Basis des Atlaswerkes bilden archivarisches überlieferte Steuerunterlagen aus dem 19. Jahrhundert. Vieles habe er aus den „Amtsmännerrechnungen“ herausziehen können, erklärte der Akademische Oberrat, wie Bevölkerungszahlen („mehr Einwohner als gedacht“) oder wann die einzelnen Gradierwerke und



Basis des Städteatlases ist Bad Orbs „phantastischer Bestand“ an alten Karten.

Foto: ez

Sudhäuser erbaut oder Sudpfannen angeschafft wurden. Bad Orb selbst habe einen „phantastischen Bestand“ an alten Karten, die auch teils neue Einsichten über die Entwicklung lieferten und eventuell die Salinenentwicklung vordatieren könnten. Dazu zeigte er Pläne vom Alten Rathaus (heute: Tourist-Information), das sich einst als äußerst „prächtiger barocker Bau“ dargestellt habe, bevor es in bayerischer Zeit im Stil des Klassizismus umgebaut wurde. Auch zeigte er eine

über 100 Jahre alte Projektzeichnung des Wartturms, auf dem der Turm sogar ein Fenster besaß.

Für den Städteatlas werden die Katasterkarten im Maßstab 1:2500 im Landesamt umgezeichnet. Sichtbar werden so die Nutzungen von Parzellen, die Flurnamen, die Lage und Größe von Grundstücken, der Verlauf von Straßen und die Verbindung des Ortes mit seinem Umland. Das Werk kommt auch hochaktuell mit den neuesten Daten daher. Street-

map und Co. könnten mit diesem digitalen Liegenschaftskataster nicht mithalten, so gegenwartsnah stelle sich die moderne Stadtkarte vor; „Pläne, die so (noch) nicht existieren“. Die Mappen werden in einer Auflage von 350 Exemplaren gedruckt und sollen jeweils knapp 30 Euro kosten. Die Standardausführung ist etatmäßig abgedeckt. Nicht abgesichert sind die Sonderblätter. Bei einer Auflage von ebenfalls 350 kämen für ein einfaches Sonderblatt Mehler-

ten in Höhe von 300 Euro zustande, bei einem Doppelblatt 400 und bei einem Dreifachblatt 500 Euro. Und daher werden Sponsoren gesucht.

Der Geschichtsverein, der im Moment jeden Euro für die Fertigstellung der Salinenabteilung im Museum zurücklegt, wird im Vorstand beraten, ob es möglich ist, das Projekt zu unterstützen, und auch die Kreissparkasse hat eine Förderung ins Auge gefasst. Gerade die Besonderheiten beleben den Städteatlas, beispielsweise mit besonderen historischen Aufnahmen oder alten Plänen und Zeichnungen. Das Herzstück des Städteatlases bildet die mehrfarbige Urkatasterkarte. Es folgen Übersichtsarten, die historisch-topografische Entwicklung und die moderne Karte. „Bis zu zehn Blätter sind möglich.“ Ein Textheft bildet die Ergänzung mit einem Abriss der Stadtgeschichte, Erläuterungen zu den verwendeten Quellen, zum Aufbau und dem Inhalt der Karten sowie Abbildungen. Ein Gebäudeverzeichnis informiert über für die Stadtgeschichte relevante Bauten.

Die Städteatlanten sind ein europäisches Projekt „zur vergleichenden Stadtgeschichte“, geboren nach dem Zweiten Weltkrieg mit den verheerenden Zerstörungen der Städte. Das kartographische Grundlagenwerk mit seinen wissenschaftlich gesicherten Informationen bietet Material für vielfältige Forschungen. Ein Dutzend Städteatlanten sind derzeit verfügbar und weitere, darunter Bad Orb, in Vorbereitung. Künftige Sponsoren können sich direkt an Dr. Gräf wenden: 06431/3924570